

Quelle: <http://www.radiobremen.de/politik/nachrichten/maritimekonferenz104.html>

Maritime Konferenz

20. Oktober 2015, 12:00 Uhr

Bundesminister sind für Elb- und Weservertiefung

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) und Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) haben sich für die Vertiefung von Elbe und Weser ausgesprochen. "Es darf nicht zum Stillstand bei der Entwicklung der Häfen kommen", sagte Gabriel bei der 9. Nationalen Maritimen Konferenz in Bremerhaven. Zwei Tage lang war Bremerhaven Treffpunkt für Vertreter der Branche, aus Politik und Forschung.



„Wir brauchen eine starke Seeschifffahrt unter deutscher Flagge.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)



„Es geht nicht um die Frage Hamburg, Bremerhaven oder Wilhelmshaven. Es geht um die Frage, Deutsche Bucht oder Rotterdam.“

Bundeswirtschaftsminister
Sigmar Gabriel (SPD)



„Die Grundlage unseres Wohlstands ist die Schifffahrt und die maritime Kompetenz.“

**Bundesverkehrsminister
Alexander Dobrindt (CSU)**



„Wir erhöhen den Anteil des Bundes auf zwei Drittel. (...) Wir haben dann 37,5 Millionen Euro, wenn die Länder ihre Kofinanzierung realisieren. Zwei Drittel zu einem Drittel ist doch ein faires Angebot.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) zum Förderprogramm für innovativen Schiffbau



„Das ist ein gutes Signal für den Wirtschaftsstandort Deutschland.“

**Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister
Reinhard Meyer (SPD) zum Förderprogramm für innovativen Schiffbau**



„Die maritime Wirtschaft steht wie keine andere Industrie im globalen Wettbewerb.“

**Uwe Beckmeyer (SPD)
Maritimer Koordinator der Bundesregierung**



„Es geht uns darum, dass die Menschen, die bei den Lotsen, auf den Schiffen, überall im Bereich der maritimen Kompetenz ihren Dienst tun, dies auch weiter hier erlernen können und eine Chance auf Ausbildung haben.“

Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) zu finanziellen Entlastungen für deutsche Reedereien



„Wir müssen die Frage der Bezahlbarkeit auch immer im Blick haben, und deshalb müssen wir insgesamt die Förderung der erneuerbaren Energien besser am Markt ausrichten und kosteneffizienter gestalten.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) zur Reduzierung der Subventionen in der Hochsee-Windenergie



Allerdings betonte Gabriel auch, dass es nicht um die Konkurrenz der deutschen Seehäfen untereinander gehe. Die deutschen Häfen müssten daher zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit soll ein Hafenkonzert regeln, das die Bundeskanzlerin noch für dieses Jahr ankündigte.

„ Es geht nicht um die Frage Hamburg, Bremerhaven oder Wilhelmshaven. Es geht um die Frage, Deutsche Bucht oder Rotterdam.

Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD)

Aus Sicht von Dobrindt und Gabriel sei die geplante Vertiefung von Weser und Elbe notwendig, damit die deutschen Seehäfen im europäischen Wettbewerb nicht ins Hintertreffen geraten. Das Bundesverwaltungsgericht fordert jedoch bei beiden Projekten Nachbesserungen. Diese würden bald vorliegen, sagte Dobrindt. "Dann wird es am Geld auf keinen Fall scheitern. Mein Ministerium hat die nötigen finanziellen Mittel sowohl für die Elbe- als auch für die Weser-Vertiefung vorgesehen."

Video: Nationale Maritime Konferenz geht zu Ende

350 Millionen Euro für Schienenanbindung der Häfen

Entscheidend ist nicht nur die Erreichbarkeit der Häfen für die Schiffe auf See, sondern auch für den Verkehr an Land. 350 Millionen Euro sollen in die Schienenanbindung der Seehäfen, zudem und 55 Millionen von 2016 an in die Digitalisierung der Hafenlogistik fließen. Zusätzlich will das Ministerium im nächsten Jahr acht Millionen Euro für die Umstellung auf abgasarme Schiffsantriebe bereitstellen.

” Die Grundlage unseres Wohlstands ist die Schifffahrt und die maritime Kompetenz.
Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU)



Bundeswirtschaftsminister
Gabriel (2. v.l.) mit
Bremerhavens
Oberbürgermeister Melf Grantz
(2. v.r.).

Den Klimawandel und die knapper werdenden Ressourcen bezeichnete Gabriel als eine Herausforderung, aber auch als eine Chance für die maritime Wirtschaft. Diese könne mit der Offshore-Energie und dem Tiefseebergbau neue Geschäftsfelder erschließen, sagte er. Am zweiten Tag der Konferenz unterzeichneten deutsche und französische Regierungsvertreter ein Abkommen über den Tiefseebergbau. Beide Länder wollen künftig bei der Erforschung und dem Abbau von Rohstoffquellen in der Tiefsee wie Mangan und Massivsulfid stärker zusammenarbeiten. Die Stoffe können für die Industrie

genutzt werden.

Knapp 400.000 Beschäftigte in der maritimen Branche

Bei der zweitägigen Konferenz diskutierten rund 800 Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Forschung über die Zukunftsperspektiven für die maritime Branche. Diese gehört mit einem jährlichen Umsatz von rund 50 Milliarden Euro und fast 400.000 Beschäftigten zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige in Deutschland. Am Montag hatte bereits Bundeskanzlerin Angela Merkel die Bedeutung der maritimen Wirtschaft für Deutschland betont und finanzielle Unterstützung für Schifffahrt, Werften und Verkehrsanbindungen für die Seehäfen angekündigt.

Video: Bundeskanzlerin eröffnet Maritime Konferenz

Angesichts des Kostendrucks in der internationalen Schifffahrt hat die Kanzlerin den deutschen Reedern Entlastungen zugesagt. "Zwischen Bund und Ländern besteht Einigkeit, dass wir eine starke Seeschifffahrt unter deutscher Flagge brauchen", sagte die Politikerin bei der Nationalen Maritimen Konferenz in Bremerhaven. Sie kündigte eine gesetzliche Neureglung an, wonach die Reeder die Lohnsteuer der Beschäftigten unter deutscher Flagge künftig komplett einbehalten können. Auch bei den Sozialversicherungsbeiträgen sollten die Reeder entlastet werden. Im Gegenzug müssten sie aber stärker in die Ausbildung junger Seeleute investieren.

” Wir brauchen eine starke Seeschifffahrt unter deutscher Flagge.
Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU)

Der Verband Deutscher Reeder (VDR) begrüßte die Ankündigung Merkels. "Das ist ein Bekenntnis zur maritimen Wirtschaft", sagte VDR-Präsident Alfred Hartmann. An der Ausbildung von jungen Seeleuten müssten sich aber auch andere maritime Wirtschaftszweige wie die Lotsen beteiligen, die von dem Fachwissen profitierten. Die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (Ver.di) hatte zuvor eine Verpflichtung für die Reeder gefordert, wieder mehr deutsche Seeleute einzustellen.

Seite 1 von 2

1 2 [weiter](#)

Mehr zum Thema:

[Bremerhaven erwartet hohen Besuch](#)

Audios zum Thema:

[Rede von Bundeskanzlerin Angela Merkel, \[25:10\]](#)

[Verkehrs-Staatssekretär Enak Ferlemann \(CDU\): Kommen nicht um Vertiefung von Weser und Elbe herum, \[4:04\]](#)

[Gespräch mit Enak Ferlemann, CDU](#)